

am rechten Flußufer (gegenüber die Trümmer der Burgen Nassau und Stein; am Fuße letzterer das Steindenkmal); Ems, berühmte warme Quelle.

Am Rhein:

Caub, mit der Pfalz im Rheine. Zwischen Caub und St. Goarshausen, unterhalb Schloß Rhined, der Loreleifels mit 17fachem neckischem Echo.

Am Main:

Hochheim und weiter aufwärts das alte Höchst.

b. Das früher darmstädtische Hinterland an Oder und Lahn; wie der ganze Westerwald reich an Bodenschätzen.

c. Die ehemalige freie Stadt Frankfurt, am Ausgang der fruchtbaren Rheinebene und der gesegneten Wetterau, zu beiden Seiten des Mains, der hier schon ansehnliche Schiffe trägt, im natürlichen Centralpunkt des Rheingebietshandels, wo sich Main-, Elb-, Mosel-, Oberrhein- und Unterrheinstraßen treffen. Dieser günstigen Lage verdankt Frankfurt sein frühes Emporkommen und seine geschichtliche Wichtigkeit. Als villa Franconosturt ist es schon Residenz Karl's des Großen und Ludwig's des Frommen; in ihr, der königlichen Pfalz, wurden häufig Reichstage und Concilien abgehalten, bald (seit dem 11. Jahrhunderte) sind ihre Messen weit berühmt, seit Karl IV. war es fester Wohnort des deutschen Reichsoberhauptes, im 18. Jahrhundert Krönungsstadt, von 1815—1866 Sitz des Bundestages.*) Die Stadt hat 105,000 E. (mit Sachsenhausen), das dazu gehörige Landgebiet 15,000 E. Merkwürdige Gebäude sind: der Dom oder die Bartholomäikirche, worin die Wahl der deutschen Kaiser, der Römer, das jetzige Rathhaus, worin das Wahl stattfand; die Paulskirche, lutherische Hauptkirche; die schönste Straße ist die Zeil. — Hier wurde Joh. Wolfgang Goethe geboren am 28. August 1749. — Friedensschluß am 10. Mai 1871.

d. Das ehemals landgräfllich hessen-homburgische Amt Homburg mit dem gleichnamigen Badeort, am Südostabhange des Taunus, und das früher darmstädtische Dorf Köbelheim.

2. Das Königreich Bayern.

[75,863 □Km = 1377 $\frac{1}{2}$ □M., 4,863,000 E., $\frac{1}{4}$ Kathol.]

Geschichte: Im Jahre 1180 wurde Bayern, das seit 1070 unter den Welfen, die zugleich seit Heinrich dem Stolzen (1137) Herzog von Sachsen waren, zu den antikaiserlichen Ländern gehört hatte, dem geächteten Herzog Heinrich dem Löwen durch Kaiser Friedrich Barbarossa abgesprochen und, wenn auch auf einen kleineren Umfang beschränkt, an den um den Kaiser hochverdienten, tapferen Bannerträger und Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach gegeben. Unter Kaiser Friedrich II. vergrößerte sich das bayerische Territorium durch den Erwerb der Pfalzgrafschaft am Rhein (Hauptstadt Heidelberg), welche Agnes, die Gemahlin Otto II., hinzub brachte. Durch den berühmten Handövertrag von Pavia wurde es in der Weise getheilt, daß die Pfalz und das eigentliche Bayern besondere Länder wurden und der nördliche Theil des Ostlandes als Oberpfalz zu ersterer kam; neue Zweige bildeten sich zu Anfang des 15. Jahrhunderts, als Ruprecht (der Gegenkönig Wenzel's) die Pfalz unter seine vier Söhne theilte. Die Primogenitur wurde durch Herzog Albrecht den Weisen 1506 in Bayern eingeführt, in der Kurpfalz höchst wahrscheinlich schon früher auf Grund der Goldenen Bulle (1356). Die Kurwürde gelangte nach dem Audesterben der Heidelberger Linie, unter welcher die Reformation eingeführt wurde, 1559 an die Linie Simmern. Friedrich V. von der Pfalz verlor zwar die Kurwürde sammt dem Lande als Haupt der protestantischen Union nach der Niederlage am weißen Berge bei Prag an Herzog Maximilian von Bayern, das Haupt der katholischen Liga, doch wurde im westfälischen Frieden die verkleinerte Pfalz als achte Kur unter den Erben Friedrich's V. wiederhergestellt. 1777 kam das Hauptland an den Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz, sodann vereinigte Kurfürst Maximilian IV. Joseph aus dem Hause Pfalz-Zweibrücken die

*) Vgl. Rußen, Das deutsche Land, II., S. 27—31.